Marcel Reich-Ranicki lehnt deutschen Fernsehpreis ab

Contributed by von Jens Löffler
Tuesday, 28 October 2008

Es wurde viel geklatscht bei der diesjährigen Verleihung des deutschen Fernsehpreises, besonders als der designierte Ehrenpreisträger Marcel Reich-Ranicki die Bühne betrat. Er holte weit aus in seiner vermeintlichen Dankesrede, sprach von den Literaturpreisen die er im Laufe seines Lebens erhalten hatte und es schien als würde er sich im nächsten Moment tatsächlich bedanken wollen.

Doch dann die Wende. Ranicki lehnte den Preis ab. "Ich habe nicht gewusst was hier auf mich wartet.“ begründete er seine Entscheidung. Und was er sich in den fast drei Stunden vor seinem Auftritt ansehen musste erklärt wieso er dann sagte: “Ich gehöre nicht in diese Reihe" Da wurde „Deutschland sucht den Superstar: die Mottoshows“ als beste Unterhaltungssendung geehrt und die RTL Serie „Die Ausreißer“ als beste Reality-Sendung. Zwei Formate deren Inhalt ausschließlich voyeuristischen Inhalt haben und in deren Zusammenhang man das Wort „Niveau“ wohl kaum gebrauchen kann. Natürlich, was hätte man auch anderes erwarten sollen, wo der deutsche Fernsehpreis doch von RTL, Sat.1, ZDF und der ARD nur ins Leben gerufen wurde, um sich einmal im Jahr kräftig selbst zu beweihräuchern. Doch das dann auch noch der Comedian Atze Schröder in weißer Kapitänsuniform die Bühne betrat, um für seine Naziklamotte U 90 die Werbetrommel zu rühren, muss dem Holocaust Überlebendem Ranicki dann endgültig zu viel gewesen sein. Aber Ranicki kritisierte nicht nur den „Blödsinn“ der privaten Fernsehsender, sondern auch den fortschreitenden Qualitätsverlust bei den öffentlich rechtlichen. Explizit nannte er 3 Sat. Das Programm von Arte lobte er hingegen. Schließlich unterbrach Thomas Gottschalk, der den Abend moderierte, den aufgebrachten 88 jährigen. Als Versöhnungsversuch unterbreitete er ihm den Vorschlag mit den verantwortlichen Intendanten ein öffentliches Streitgespräch im Rahmen einer Fernsehsendung zu führen. Ranicki nahm an. Die Sendung wird am 17.10. um 22.30 Uhr im ZDF ausgestrahlt. Ob sich der Literaturkritiker innerhalb dieser Sendung speziell über die niveaulosen Formate der Privaten äußert bleibt abzuwarten. Es ist unwahrscheinlich, dass er sich überhaupt mit deren Inhalten beschäftigt. Stattdessen ist eher damit zu rechnen, dass Ranicki das Nischendasein der Literatur im gesamten Fernsehen kritisieren wird. Wie auch immer die Sendung am Samstag aussehen wird es ist gut, dass der Auftritt von Marcel Reich-Ranicki endlich eine (schon längst überfällige) Debatte über die Qualität des deutschen Fernsehens ausgelöst hat. Jens Löffler(veröffentlicht am 19.10.2008)